

## **Surrealismus und Magie**

### ***Raumtexte in einfacher Sprache***

#### ***Einleitung***

#### **Eine neue Kunst-Richtung verzaubert die moderne Welt: Der Sur-Realismus**

Der Sur-Realismus entstand als neue Kunst-Richtung vor etwa 100 Jahren. Das Wort kommt aus der französischen Sprache und bedeutet so viel wie: über die Wirklichkeit hinaus. Der französische Schriftsteller André Breton machte diese neue Kunst-Richtung im Jahr 1924 bekannt.

Die sur-realistischen Malerinnen und Maler malten nicht nur das, was sie in der Wirklichkeit sahen. Sie malten auch das, was sie in der Wirklichkeit nicht sahen: das Unsichtbare und Rätselhafte. Sie malten, was sie in sich und in ihren Träumen sahen. Und das konnte ganz schön rätselhaft sein: zum Beispiel ein Wasserfall aus einem Regal, ein Mann mit einem Vogelkopf oder eine Frau, die einen Mond im Käfig füttert.

Alles war erlaubt. Für die Fantasie gab es keine Grenzen. Die Malerinnen und Maler wollten in ihren Bildern ihre innersten Wünsche und Ängste zeigen, die sie zum Beispiel in Träumen sahen.

Viele Malerinnen und Maler kannten die Bücher von Sigmund Freud. Er war ein berühmter Arzt. Sigmund Freud war überzeugt: Die innersten Wünsche und Ängste der Menschen haben Einfluss auf ihre Gefühle und ihr Verhalten. Sie wirken wie unsichtbare Kräfte.

Die sur-realistischen Malerinnen und Maler waren von der Idee begeistert, dass in uns – und um uns herum - unsichtbare Kräfte wirken. Und sie wollten diese Kräfte in ihren Bildern zeigen. Sie malten Gegenstände, Menschen und Tiere oder auch nur Linien und Farben. Die Bilder waren sehr unterschiedlich. Jede Malerin und jeder Maler malte seine ganz eigenen Bilder.

Die Malerinnen und Maler fühlten sich wie Zauberer und sie zeigten in ihren Bildern eine Welt mit Rätseln und Geheimnissen. Die Menschen, die ihre Bilder betrachten, sollten staunen und die Wirklichkeit mit neuen Augen sehen.

Die Wirklichkeit war für die Malerinnen und Maler mehr als das, was man sehen und mit dem Verstand erklären konnte. Für die sur-realistischen Malerinnen und

Maler gehörten das Unsichtbare und Rätselhafte mit zur Wirklichkeit und beeinflussten sie.

Die Ausstellung zeigt 90 Bilder von mehr als 20 Malerinnen und Malern. Sie ist eine Zusammenarbeit vom Museum Barberini mit dem Kunst-Museum Peggy Guggenheim Collection in Venedig.

*Raum OA1*

### **Unsichtbare Kräfte**

Für die Malerinnen und Maler waren Traum und Wirklichkeit eins. Es gab für sie keine Trennung zwischen Traum und Wirklichkeit. Träume waren für die Malerinnen und Maler ein Ausdruck für das Unbewusste, das aus den tiefen Schichten der Seele kam. Ein berühmter Arzt dachte damals viel über das Unbewusste und die Seele nach. Sein Name war Sigmund Freud. Er lebte in Wien.

Sigmund Freud war überzeugt, dass es das Bewusste und das Unbewusste gibt. Das Unbewusste beeinflusst unsere Gedanken, unsere Gefühle und unser Verhalten. Wir merken es nur nicht. Es sind unsichtbare Kräfte.

In Träumen zeigt sich das Unbewusste. Sigmund Freud versuchte Träume zu verstehen. Er schrieb Bücher über Träume, das Unbewusste und die Seele.

Viele Malerinnen und Maler kannten die Bücher von Sigmund Freud. Sie haben in ihren Bildern ihre Träume mit all den unsichtbaren Kräften gemalt.

*Raum OA2*

### **Der Maler Enrico Donati**

Enrico Donati war ein italienischer Maler. 1934 zog er in die USA und studierte dort Kunst. Er lernte in den USA den französischen Schriftsteller André Breton kennen. André Breton machte 1924 den Sur-Realismus bekannt. Enrico Donati war begeistert vom Sur-Realismus und malte auch bald Bilder voller Rätsel und Geheimnisse.

Wie zum Beispiel das sehr große Bilderpaar mit dem Titel: „Turm des Alchemisten“. Ein Alchemist ist wie ein Chemiker. Er untersucht die Eigenschaften von Stoffen. Wie zum Beispiel von Steinen oder Metallen. Und er

macht Experimente, weil er Stoffe verwandeln will. Er will zum Beispiel Blei in Gold verwandeln.

Das Bilderpaar „Turm des Alchemisten“ ist das bedeutendste sur-realistische Bild vom Maler Enrico Donati.

Warum trafen sich eigentlich der italienische Maler Enrico Donati und der französische Schriftsteller André Breton in den USA?

Während des Zweiten Weltkriegs flohen viele Künstlerinnen und Künstler aus Europa in die USA. So auch der französische Schriftsteller André Breton. In den USA trafen sich viele Künstlerinnen und Künstler aus Europa und lernten voneinander.

Der Sur-Realismus war damals eine der bedeutendsten Kunst-Richtungen in der modernen Welt. Es gab mehrere große Ausstellungen.

Vor dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1938, gab es in Paris eine große Ausstellung. 60 Künstlerinnen und Künstler aus über 14 Ländern zeigten ihre Bilder und andere Kunstwerke.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1947, organisierten André Breton und Enrico Donati in den USA eine weitere große Ausstellung zum Thema Sur-Realismus.

*Raum 1A3*

### **Welten voller Rätsel und Verwandlung**

Vor dem Sur-Realismus gab es bereits eine Malrichtung, die auch Welten voller Rätsel und Verwandlung zeigte. Der italienische Maler Giorgio de Chirico hatte sie erfunden: Die Meta-physische Malerei. Meta-physisch bedeutet, dass nicht alles mit dem Verstand zu erklären ist. Manches bleibt rätselhaft. So als ob unsichtbare Kräfte wirken.

Dieses Rätselhafte zeigte der Maler Giorgio de Chirico in seinen Bildern. Das gefiel den sur-realistischen Malerinnen und Malern. Sie malten ihre Bilder auch so rätselhaft.

Sie malten, was sie in ihren Träumen sahen. Das waren oft ihre innersten Wünsche und Ängste. Das konnte sehr rätselhaft und sogar verrückt sein.

In den Bildern gibt es Zauberer, Menschen, Tiere und Mischwesen. Mischwesen sind halb Mensch und halb Tier. Manche Bilder zeigen Landschaften, die sich in andere, neue und fantastische Landschaften verwandeln. Viele Bilder zeigen Gegenstände und Symbole aus der Welt der Zauberkunst, zum Beispiel Zauberstäbe und Schlangen.

Die Bilder der sur-realistischen Malerinnen und Maler sind nicht einfach zu erklären. Die Malerinnen und Maler wollten, dass die Menschen staunen und das Unsichtbare und Rätselhafte sehen. Sie sollten die Wirklichkeit mit neuen Augen sehen.

*Raum 1A4*

### **Die „Königliche Hochzeit“**

In den Bildern der sur-realistischen Malerinnen und Maler findet man oft das Thema einer „Königlichen Hochzeit“. Mal sind wirklich ein König und eine Königin zu sehen, mal sind es aber auch ein Tier und ein Mensch, mal Sonne und Mond, mal Feuer und Wasser, die sich verbinden. Dinge, die auf den ersten Blick Gegensätze sind, verschmelzen zu etwas Neuem. Sie werden eins und verwandeln sich in etwas Besonderes. Sie heben die Grenzen zwischen ihren gegensätzlichen Eigenschaften auf.

Die Idee von der Verschmelzung und der Verwandlung von Gegensätzen kommt aus der Alchemie. Die Alchemie ist eine Vorform unserer heutigen Chemie. Die Alchemisten untersuchten die Stoffe aus der Natur, zum Beispiel Steine und Metalle. Sie wollten diese Stoffe verwandeln und neue Stoffe herstellen. So wollten sie zum Beispiel Blei in Gold verwandeln. Das klappte in der Wirklichkeit nicht. In vielen sur-realistischen Bildern sieht man jedoch kleine Goldstücke. Die Goldstücke stehen für die Möglichkeit der Verwandlung.

Die Malerinnen und Maler beschäftigten sich mit der Alchemie. Sie waren begeistert von der Idee, dass sich Dinge verwandeln und zu etwas Neuem und Besonderem verschmelzen.

In ihren Bildern lassen die Malerinnen und Maler Traum und Wirklichkeit verschmelzen.

*Raum 1A5*

## **Wie die Sur-Realisten auf die Frauen schauten**

Für die Sur-Realisten waren Frauen etwas ganz Besonderes. Sie glaubten, Frauen haben Zauberkräfte und eine ganz besondere Verbindung zu den Kräften in der Natur. So malten sie Frauen als Göttinnen, Hexen und zauberhafte Mischwesen, zum Beispiel mit dem Oberkörper einer Frau und dem Hinterteil eines Löwen. Frauen waren für die Sur-Realisten immer fantastisch und voller Geheimnisse.

Oft sieht man in den Bildern nackte Frauenkörper. Das wurde von einigen Malerinnen wie zum Beispiel Leonor Fini und Dorothea Tanning kritisiert. Beide Malerinnen fanden, dass diese Art der Darstellung die Frauen als Lust-Objekte zeigen.

*Lelbachsaal*

## **Der Maler und Schriftsteller Kurt Seligmann**

Kurt Seligmann wurde im Jahr 1900 in Basel geboren. Das ist eine kleine Stadt in der Schweiz. Sie ist bekannt für die Fastnacht. Das ist ein ganz altes Fest im Winter, meist im Februar. Man kann es vergleichen mit dem Fasching oder dem Karneval. Die Menschen trugen Masken und Kostüme. Man konnte niemanden erkennen. Die Masken und Kostüme regten die Fantasie von Kurt Seligmann an. In seinen Bildern lassen sich immer wieder Masken und Kostüme erkennen.

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs floh Kurt Seligmann in die USA. Dort schrieb er im Jahr 1948 das Buch „Das Weltreich der Magie“. In seinem Buch beschreibt er die Geschichte der Magie. Magie war für ihn eine Welt mit unsichtbaren Kräften, die man allein mit dem Verstand nicht verstehen kann.

Er schreibt in seinem Buch: Magie hat die Fantasie der Menschen immer angeregt. Sie befreit die Menschen von der Angst und gibt ihnen Kraft. Magie macht mutig. Und sie gibt den Menschen das Gefühl, etwas Großes schaffen zu können.

Dieses Buch über die Geschichte der Magie haben viele Malerinnen und Maler gelesen.

Kurt Seligmann hat nicht nur über Magie geschrieben. In seinen Bildern zeigte sich auch die Magie und die Welt der unsichtbaren Kräfte.

*Raum 1B5*

## **Die Malerin Leonora Carrington**

Leonora Carrington wurde in England geboren. Sie studierte Kunst in Paris. Dort lernte sie die sur-realistischen Malerinnen und Maler kennen. Sie floh während des Zweiten Weltkriegs in die USA, wie auch so viele andere Künstlerinnen und Künstler.

1943 zog Leonora Carrington nach Mexiko.

Sie las viele Bücher über Magie und unsichtbare Kräfte. Die Magie und ihre Symbole zeigten sich auch in ihren Bildern. So findet man zum Beispiel Zauberer in ihren Bildern. Und Eier als Symbole für Fruchtbarkeit und neues Leben.

Leonora Carrington beschäftigte sich auch viel mit der Kunst aus früheren Jahrhunderten. Besonders beeindruckte sie die Zauberwelt der Kelten. Die Kelten lebten vor über 2000 Jahren in Europa.

Neben den Kelten und ihrer Zauberwelt war sie auch von kirchlichen Symbolen und Gegenständen begeistert. All diese unterschiedlichen Symbole und Gegenstände aus früheren Zeiten hatten Einfluss auf ihre Bilder.

Für Leonora Carrington gehörten Magie, unsichtbare Kräfte und Sur-Realismus untrennbar zusammen.